RE: To fight for what you believe // Das ihre Familie derzeit in Sicherheit war und es vielleicht nicht für immer sein würde, genau dieser Gedanke war auch der jungen Hexe durch den Kopf gegangen als sie damit begonnen hatte, den Angriff auf den Weihnachtsmarkt zu verarbeiten. Was, wenn die Todesser immer mehr an Macht gewinnen würden? Es war ein solch erschreckender Gedanke gewesen, dass sie ihn nicht zu Ende hatte denken wollen. Sie hatte immer schon andere beschützen wollen, zwar war sie keine Kämpferin aber ihr Herz war loyal und mutig genug, um sich gegen Unrecht zu stellen und doch hatte sie sich machtlos gefühlt gegen das, was die Todesser darstellen. “Ja das ist es auch.“ antwortete sie daher leise, wenn auch eine Spur nachdenklicher als sonst. Mit Svala hatte sie nie darüber gesprochen aber diese Angst hatte sich in ihrer Brust eingenistet und ihr war klar, dass sie etwas dagegen würde tun müssen um zu verhindern, dass sie sich dort breit machte und alles an Hoffnung und Optimismus im Keim erstickte, was ihr noch geblieben war.
Ihre Stärken, sie war gerade noch dabei sie zu finden aber wenn ihr die Möglichkeit geboten würde, sie auszubauen, so würde sie auf keinen Fall nein dazu sagen, nicht nach allem, was geschehen war. “Das stimmt und ich bin noch dabei, sie alle zu finden.“ gestand sie mit einem schüchternen Lächeln, auch wenn dies der älteren Ausbildnerin wohl klar war immerhin war sie diejenige mit der Erfahrung auf diesem Gebiet. Und wer konnte schon mit Anfang zwanzig von sich behaupten, seine Stärken und Schwächen in und auswendig zu kennen? Außerdem hatte die junge Hexe sich immer als biegsam, wie ein Zauberstabholz gesehen, als jemand, der immer wieder neues lernen konnte und kein Problem damit hatte, eine andere Richtung einzuschlagen, wenn es sie im Leben weiterbrachte.
Trotzdem war die Rothaarige mehr als gespannt darauf, was Calpernia ihr mitteilen wollte und vor allem, was solche Geheimhaltung erforderte. Die Isländerin war noch nicht lange genug hier in England um zu wissen, welche Fraktionen sich gebildet hatten oder welche Rolle eine Opposition, ausgenommen des Zaubereiministeriums, in diesem Krieg spielen konnte und vermutlich hatte sie auch nie darüber nachgedacht, das so etwas wie ein geheimer Widerstand existieren könnte. Aufgeregt rutschte sie auf ihrem Stuhl leicht hin und her und nickte schnell pflichtbewusst, als die Fluchbrecherin ihr anbot, ihr helfen zu wollen und sie gleichzeitig zu voller Geheimhaltung verpflichtete. “Ich kann ein Geheimnis für mich bewahren!“ Das entsprach durchaus der Wahrheit, denn so gerne sie auch vor sich hin plapperte, sie war niemand, der solch ein Vertrauen missbrauchte. Die Überraschung stand ihr jedoch ins Gesicht geschrieben, als die Dunkelhaarige weitersprach und sie zum ersten Mal vom Orden des Phönix hörte. “Das klingt danach, als würden ihm sehr tapfere Menschen angehören um für das Richtige einzustehen und so etwas kann ich nur bewundern. Aber was könnte ich dazu beitragen? Wie gesagt ich bin keine Kämpferin aber ich will auch niemanden in Gefahr bringen, weil ich es eben nicht bin.“ In ihren grünen Augen lagen ehrliche Zweifel über ihren Nutzen an solch einer Bewegung, die sich zu gut anhörte, um wahr zu sein. Für andere kämpfen, die es nicht selbst tun konnten, jene beschützen, die sich nicht schützen konnten – das waren Dinge, für die Sofina einstehen konnte. “Das kling so, als wärt ihr alle Kämpfer im Herzen und ich würde so gerne etwas tun aber ich bin mir nicht ganz sicher, was ich dazu wirklich beitragen könnte. Das Risiko eingehen ist, das eine aber ich will mich nicht vollkommen nutzlos fühlen. Weißt du, was ich meine?“
Ihr Blick lag neugierig aber abwartend auf der Älteren, die ihr gerade ein Angebot gemacht hatte, das zu gut klang, um wahr zu sein. Das hatte zwar nicht auf ihrer Bucket List gestanden, einen Versuch war es aber wohl wert, vor allem wenn es Leben retten konnte.